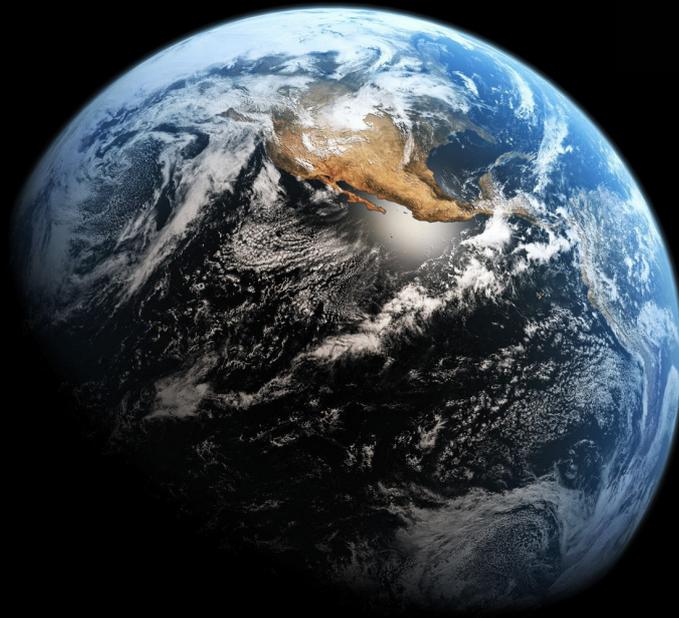


FLYING ACE

44



We are free

FLYING ACE

*Kostenloses Magazin
des
Wing Commander
Rollenspiel
Deutschland*

*Alle Namen und Figuren sind frei erfunden.
Jede Übereinstimmung von
Namen, Figuren und Personen
sind nicht beabsichtigt und rein
zufällig. Dieses Magazin dient keinem
kommerziellen Zweck.
Als Bildquelle diente Google.de*

FLYING ACE

*Mit der Ausgabe 44 meldet sich der
Flying Ace
zurück*

*Verantwortlich für diese Ausgabe
RedDevil*

*Die Flying Ace Reporter
Icewolf, Ravenclaw, Wild Horse
Flame*

Die Themen

*Marshall und Ratswahlen
2014*

*Interview
Marshall Jumpstar*

Phoenix aus der Asche

*Ein neuer Stern am
Horizont*

*Operation
Sturmreiter
Teil I*

*Der nächste Ace erscheint am
15.9.2014*

FLYING ACE

Ein neuer Alter !

Die Rats und Marschallwahl 2014

"Vielleicht erfordert, bei seltenen Gelegenheiten, das Halten des richtigen Kurses einen Akt der Piraterie. Könnte die Piraterie vielleicht selbst der richtige Kurs sein?"

Fluch der Karibik

Es ist das 16te Jahr für das Wing Commander Rollenspiels und wieviele Jahre zuvor wurde auch in diesem Jahr wieder zu den Wahlurnen gebeten. Die Ergebnisse wie fast jedes Jahr eindeutig ,wenn auch die Wahlbeteiligung weitaus schwächer war als in den letzten Jahren! Der Sieger der Marschall Wahl ,einer der wohl bekanntesten Gesichter unseres Spiels und zugleich der Vater zahlreicher Terminal welche die Idee des Wing Commander Rollenspiels über die Jahre hinweggetragen haben. Auch das aktuellste Terminal hatt er mit Hilfe von verschiedensten Spielern unter schwersten Bedingungen aus der Taufe gehoben. Dafür wurde er von uns dieses Jahr mit einem Preis ausgezeichnet welcher unsere Anerkennung für seine unermüdlichen Leistungen für die Wing Commander RPG Community zum Ausdruck bringen sollte. Man kann also sagen das man mit Jumpstar einen Marschall hatt der nicht nur engagiert ist sondern auch einen riesigen Fundus an Wissen und Verantwortungsbewußtsein mit sich bringt. Soweit so gut .. doch was wird uns nun mit der 6ten Amtsperiode des alten/neuen Marschalls erwarten ? Wie jeder amtierende Marschall hatt auch Jumpstar kurz nach Bekanntgabe des Wahlergebniss seine Antrittsrede im Forum veröffentlicht . Er legte klar seine Ziele und Erwartungen da.. vielleicht zu klar wird mancher sagen, denn was in jener Ansprache zu lesen war wird nicht "jedem" gefallen haben. Die Position des Marschalls auch außerhalb des rein RS technischen wieder etwas mehr in den Vordergrund zu stellen ,mag nicht verkehrt sein doch fragt man sich als geneigter Leser wie stark sich diese auf das Rollenspiel insgesamt auswirken wird . Man musste nicht zwischen den Zeilen lesen um zu erkennen das mit der Amtsperiode Jumpstar wieder mehr Entscheidungsgewalt in die Hand des amtierenden Marschalls gelegt wird .Spieler die schon länger im RS sind wissen das Jumpstar jemand ist der durchaus sehr umsichtig in seinen Entscheidungen ist und weiß eine Situation von allen Seiten zu betrachten. Das allein sollte uns ein gutes Gefühl für das kommende Jahr geben. Doch wie Jumpstar auch gerne sagt " Man kann es nicht immer jedem Recht machen !" Das wird zwangsläufig der Fall sein wenn es nach Jumpstars Vorstellung weniger Kompromisse , weniger Diskussionen und mehr Gradlinigkeit geben soll. Doch wo werden dann die Kollateralschäden auftreten .. wo wird was oder wer auf der Strecke bleiben? Und wie wird der amtierende Rat auf diese Neuigkeiten reagieren? Fragen auf die wir wohl erst in den kommenden Monaten Antworten finden werden.

Eins ist mit der Ära Jumpstar auf jeden Fall gewährleistet. "Stabilität" denn kaum einer kennt dieses Spiel und die Spieler so gut wie er und vielleicht war es gerade das, was sich die Wähler nach einnigen doch recht holprigen und nicht zuletzt reformwütigen 3 Jahren gewünscht haben?! Doch Stabilität ist auch ein zweischneidiges Schwert! Es kann Sicherheit aber auch Stagnation bedeuten! Und auf der Stelle zu treten kann wie wir in den vergangenen Jahren gelernt haben, der Tod für ein Rollenspiel bedeuten! Mit seiner feurigen Rede dürfte Jumpstar auch feurige Erwartungen in seinen Wählern und der gesamten Community geweckt haben. Es bleibt nur zu hoffen, dass er mit seinem eingeschlagenen Kurs diese Erwartungen erfüllen kann und das Schiff in sicherem aber trotzdem kreativem Fahrwasser halten kann.

Wir wünschen ihm und dem Rat dafür Glück!

Wild Horse

Flying Ace

Wahlergebnisse: 28.05.2014

Abgegebene gültige Stimmen : 24

Ungültige Stimmen : 0

Marshallwahlen

Jumpstar : 17 Stimmen

Paladin : 5 Stimmen

Reverent : 2 Stimmen

Ratswahlen

Buckthorn : 18 Stimmen

RedDevil : 15 Stimmen

Shepherd : 12 Stimmen

Wikinger : 10 Stimmen

Valen : 8 Stimmen

Icewolf : 5 Stimmen

FLYING ACE

Hallo an alle Leser des Flying Ace,

mein Name ist Stefan Lieb, aber die meisten kennen mich nur unter meinem Rufzeichen Icewolf.

Anlässlich der Wahlen im Wingcommander Online haben wir ein Special mit dem neu gewählten Marshall Jumpstar.

Wie die meisten sagen würden "die Lichtgestalt" im WCO ohne die wir alle nicht hier wären.

Jump hat sich freundlicherweise die Zeit genommen für ein paar Fragen.

Guten Abend Jumpstar.

Der alte und neue Marshall der TCNe. Oder sollte ich wieder TCN sagen?

Ich denke es ist endlich an der Zeit, sich wieder Terran Confederation Navy zu nennen.

Jumpstar, du wurdest mit 17 von 24 Stimmen gewählt, ein klares Ergebnis. Auch wenn die Wahlbeteiligung mit 24 ja unter den Erwartungen geblieben ist.

Hast du das Ergebnis so erwartet?

Ja und nein. Da ich bei der Wahlwerbung relativ aggressiv heran gegangen bin und Themen ansprach, bei denen sich der eine oder andere vielleicht auf den Schlips getreten fühlt, war ich mir ziemlich sicher, dass ich keinen klaren Sieg davon tragen würde. Ich habe gehofft, dass meine Wähler es trotzdem schaffen, mir eine Mehrheit zu verschaffen. Hinzu kommt ja noch, dass ich vorab schon sagte, dass ich kein Marschall sein werde, der großartige Storys spielen wird. Auch da hatte ich die Befürchtung, dass viele lieber jemanden wählen, der mehr im Spiel an sich vertreten ist. Ein so klares Ergebnis habe ich nicht erwartet, freue mich darüber aber natürlich sehr.

24 Wähler sind niederschmetternd. Ich hoffe es lag ausschließlich an dem bereits feststehenden Ratskandidaten und dem viertägigen Offlinetreffen zwischendrin. Ansonsten würde ich sagen, scheint das Interesse an einem Marschall stark gesunken zu sein. Vielleicht haben sich die Leute in den letzten Jahren zu sehr daran gewöhnt, keinen aktiven Marschall zu haben.

Was hat dich bewogen, nach deiner Pause wieder zu kandidieren?

Ich gehe mal davon aus, daß es gute Gründe gab. So wie es vor ein paar Jahren gute gegeben hat nicht mehr zu kandidieren.

Richtig, wie bereits angesprochen hat sich meiner Meinung nach in den letzten Jahren das Bild eines Marschalls in Richtung „Figur“ oder „leere Hülle“ verschoben. Die Zeiten wo ein Stellvertreter, der Rat oder ein Interimsmarschall das Rollenspiel führten, waren länger als die des eigentlich gewählten Oberkommandanten.

Meiner Meinung nach kann es und sollte es das nicht sein. Dieses Rollenspiel brauchte dringend jemanden an der Spitze, der es lenkt und Entscheidungen trifft. Der Rat ist mehr und mehr zum Kern der Rollenspielführung geworden, was so nicht gewollt ist. Natürlich berät und entscheidet der Rat über wichtige Regeln und Strukturen im Rollenspiel, aber wir haben vergessen, dass der Marschall das genauso tun kann und meiner Meinung nach auch tun sollte.

Der letztjährige Rat hat seinen Job super gemacht... leider war er gezwungen auch den des Marschalls zu übernehmen. Ich bin angetreten, um das wieder gerade zu rücken und den Marschall zu dem zu machen was er sein sollte.

Hast du ein Vorbild, dem du nacheiferst?

Ich hätte gerne eins. Da dies aber nun meine 6. Marschallperiode ist und viele meiner jüngsten Vorgänger mehr durch Abwesenheit als durch Taten glänzten, möchte ich keinem so recht nacheifern. Das meine ich natürlich wertfrei, denn jeder hatte mit Sicherheit seine Gründe. Ich möchte nur den Marschall wieder zu dem machen, was er mal war, durch Taten, Ideen, Entscheidungen und Aktivität im Rahmen meiner Möglichkeiten. Wenn mir das gelingt, bin ich zufrieden. Die Frage nach einem Vorbild stellt sich mir dabei nicht.

Was willst du in dieser Amtszeit machen, oder verändern?

Was ist schon zuvor sagte, den Marschall wieder zum Marschall machen. Doch ich werde mit Sicherheit noch viele Ideen haben, deren Umsetzung als neuer Marschall sicherlich einfacher werden könnte, als ohne diesen Titel. Als erstes werden die alten Themen im Rat abgearbeitet und geschlossen. Dann darf man sich sicher sein, dass ich den einen oder anderen Stein ins Rollen bringen werde, um das Rollenspiel weiter auf Kurs zu halten.

Große Ziele sind für mich immer: Mehr Spieler, mehr Möglichkeiten. In Sachen Zweitcharakterregelung und Spielergewinnung muss meiner Meinung nach gehandelt werden und auch der Bordcharakter ist immer mehr im Kommen und sollte weiter ausgebaut werden.

Definitiv werde ich die Postenvergabe der Abteilungen und der Kommandanten nach gründlicher Abwägung und Absprache mit der A2 wieder in die Hände nehmen.

Was denkst du, was haben sich die Wähler vorgestellt als sie dich gewählt haben.

Das solltest Du vielleicht lieber die Wähler fragen, meinst Du nicht? Wäre doch auch mal eine schöne Idee, die Wähler zu befragen, was sie sich vom Marschall wünschen oder wie deren Erwartungen sind.

Ich hoffe, sie haben mich nicht aus Gewissensgründen gewählt, nach dem Motto „Es wäre ein Schlag ins Gesicht für ihn, wenn wir Jumpstar nicht zum Marschall wählen“. Das bräuchte ich nicht. Diese Community gibt mir genügend Respekt und Bestätigung, um zu wissen, dass sie mir dankbar sind. Da brauche ich kein Marschallamt für.

Das wäre wirklich was. Das merken wir uns mal für nächstes Jahr und stellen kurz vor der Wahl diese Frage.

Das Geschenk, das du auf dem Off bekommen hast. War das für dich eine Überraschung?

Absolut. Es ist zudem das schönste Geschenk, das ihr mir machen konntet. Auf der Trophäe ist eingraviert für wen sie ist, warum ich sie bekam und von wem ich sie bekam. Wirklich eine tolle Idee! Wer sowas von einer Community geschenkt bekommt, braucht keinen Marschallposten mehr, um sich zu verwirklichen oder sich was zu beweisen. Es ist ein tolles Gefühl, wenn man merkt, dass all die Arbeit und Mühen bei Euch dankbar angekommen sind und ihr Euch darüber freut. Das ist für mich die Motivation, mich weiter für diese Menschen zu begeistern und weitere Zeit zu investieren.

Was denkt deine Frau darüber? Bzw. allgemein über deine Ämter und WC.

Sie hat sich ebenfalls sehr gefreut... zwar mehr über den Überschuss für die Servermiete als über den „Staubfänger“, aber wer will ihr das Übel nehmen. Meine Ämter im Rollenspiel sind seit 16 Jahren die gleichen. Überwiegend ist immer der Administratorposten... aber ob ich nun noch Marschall bin oder nicht, ändert für sie nichts. Auch in dem einem Jahr, wo ich nicht im Rat saß, war ich ja nicht inaktiv, insofern...

Was sagst du zum Rat? Überraschungen oder Wünsche?

Ich bin gespannt. Der neue Rat ist ein schöner Mix aus erfahrenen Ratsmitgliedern und Spielern, die neue Ansichten und Eindrücke liefern können.

Wie war die Arbeit bis jetzt im Rat. Alles zu deiner Zufriedenheit? So wie in frühern Amtszeiten?

Es ist noch ein bisschen früh, dazu was zu sagen. Aber das Streitpotenzial ist in diesem Rat deutlich geringer als in vergangenen Zeiten. Insofern bin ich guter Dinge, dass wir gut zusammen arbeiten werden. Zufrieden bin ich, wenn die Ansichten und Ideen die ich einbringen werde von den übrigen Ratsmitgliedern ebenso gesehen werden. Aber das ist wohl Wunschdenken... obwohl... ich könnte dem Rat ja vorab sagen, wann sie mir meine Meinung mitteilen sollen ;-)

Danke Jumpstar. Ich danke dir im Namen des FA für deine Zeit.

So liebe Leserinnen und Leser ich danke für die Aufmerksamkeit und ich hoffe sie bleiben uns gewogen.

Stefan "Icewolf" Lieb.

Liebe Wingcommander Online "Gemeinde" wir vom FA möchten denen die leider am OFF Treffen nicht teilnehmen konnten, so wie auch ich, eine Mitteilung machen.

Danke des unermüdlichen und uneigennütigen wirken von Metal Head sowie über 20 Mittättern konnte am diesjährigen Off Treffen ein besonderes Geschenk gemacht werden. Und zwar an Jumpstar, der seit Jahren, eigentlich schon fast Jahrzehnten, uns allen die Gelegenheit bietet unser Hobby, Wingcommander zu gestalten.

Dafür hat er wahrlich etwas besonderes verdient.

Metal konnte hier etwas möglich machen. Und zwar ein Glasfelsen mit Widmung von uns allen.

In einer Feierlichen Verleihung bekam Jump seinen neuen "Staubfänger" überreicht und außerdem noch etwa 300€ für seine Umkosten mit dem Server und allem andern, die noch übrig waren.

Damit auch alle andern die nicht auf dem Off waren auch sehen können was Jump bekommen hat hier noch ein Bild des "Staubfängers" der Jump hoffentlich an das erinnert was er uns alle bedeutet. Vor allem wenn er sich mal wieder über einen von uns ärgert.

In diesem Sinne auch Danke von allen des FA´s an Jump für seine Unterstützung.

Im Auftrag : Stefan Lieb (a.d.R. Ein Bild wird in der nächsten Ausgabe nachgeliefert)

FLYING ACE

Phoenix aus der Asche



Es ist soweit. Nach langem Aufenthalt im Dock wurde die TCS Firewall wieder reaktiviert und begibt sich mit einer neuen Besatzung in neue Abenteuer. Der Träger der Midway-Klasse wurde komplett generalüberholt und weiter modernisiert.

Altgediente Veteranen wie Colonel Kray West, bekannt als „Seldom“, sowie junge frische Piloten verrichten ihren Dienst auf der Firewall.

Angeführt werden sie von Commander Mitchel Fink, besser bekannt als „RedDevil“. Wir freuen uns Commander Fink heute hier begrüßen zu dürfen.

Commander, erzählen Sie uns ein bisschen von sich. Wo kommen Sie her und was haben Sie vorher gemacht?

Hallo. Ich freue mich auch hier zu sein. Wie sie schon sagten. Ich bin Mitchel Fink Callsign "RedDevil".
Geboren bin ich auf Morpheus in der City of Forest vor 29 Jahren.
Ich genoss eine normale Schulausbildung und absolvierte später ein Sportstudium.

Meine Militärische Laufbahn begann ich , wie jeder andere auch , auf der Akademie mit der Grundausbildung . Später kam die Versetzung zur TCSe Yamato "StarWolves" . Mit dem Geschwader ging es auf die TCSe Sewastopol. Dort hatte ich den Posten des Stellvertretenden Geschwaderführers inne. Nachdem die Beförderung zum Commander kam habe ich den Posten bei den Wolves für den Nachwuchs freigegeben.

Welche Erwartungen haben sie an sich selbst?

Eine schwere Frage.....Erst einmal will ich mich nicht großartig verändern. Als GF hat man ein Geschwader unter sich mit einer Sollstärke von 8-10 oder 12 Piloten. Als Kommandant einer Battle-Group liegen wir bei 10000-12000 Mann. Das sind andere Verhältnisse welche einen Prägen werden. Ich will Mensch bleiben und keine Maschine werden. Natürlich will ich das man mir Vertraut, das ist ein wichtiges Ziel von mir.

Vertrauen ist immer sehr wichtig. Da muss ich Ihnen recht geben. Die Firewall wurde ja generalüberholt und mit frischen Männern und Frauen besetzt. Auch das Geschwader, die Firebirds, geführt von einem Veteranen seinesgleichen, Colonel West, wurden neu aufgestellt.

Welche Erwartungen haben sie an die Mannschaft?

Wenn jeder sein bestes gibt und hinterher noch in den Spiegel schauen kann haben wir alles richtig gemacht. Die Firewall BG wird derzeit noch von Commander Dominique Doohan geführt , das Oberkommando hat Doohan deshalb ausgewählt weil wir beide uns kennen und fast Identisch sind was das Denken angeht. Die Besatzung soll durch einen weiteren Kommandantenwechsel nicht verunsichert werden.

Ich bin mir sicher das ihr Freund Cmd. Doohan einen sehr guten Job macht und die Mannschaft sehr gut vorbereitet. Sind sie zufrieden mit der Entscheidung, dass man sie als Kommandant eingesetzt hat?

Da hat das Oberkommando alles richtig gemacht , meinen Glückwunsch dazu....
....Aber mal im Ernst , warum sollte ich mich bewerben wenn ich hinterher sagen will O Shit ich will doch nicht....Ich wollte dieses Kommando , jetzt habe ich es und bin sehr stolz drauf

Wie haben sie sich darauf vorbereitet? Haben sie schon Erfahrungen gesammelt als Anführer oder ist es komplettes Neuland?

Wie ich schon sagte , als Stellvertretender Geschwaderführer habe ich hier und da mal die StarWolves ins Gefecht geführt...Auf dem Kommandosessel bin ich ein absolutes Greenhorn. Aber ich habe das Glück gehabt von einen der besten zu lernen...Rear Admiral West

Auch von der Alphawölfin Ashley „Kiowa“ Young konnte ich mir etwas abschauen

Und nachdem man sie jetzt zum Kommandanten ernannt hat, Welche Ziele verfolgen sie jetzt als Kommandant und was sind ihre ersten Schritte?

Wenn ich das jetzt sagen müsste ich Sie hinterher erschießen...Top Secret

Ich verstehe. Dann werde ich auch nicht weiter nachfragen. Was glauben sie wie sich ihr neuer Posten auf ihr persönliches Umfeld auswirkt? (Familie, Freunde, Kameraden)

Meine Familie ist sehr Stolz auf mich und drückt mir für die kommenden Entscheidungen alle Daumen
Bei meinen Freunden wünschte ich das einige Piloten das noch mitbekommen hätten. Airwolf würd sich bestimmt n Schenkelklopfer nicht wegnehmen lassen. Kiowa und andere stehen da hinter mir was mir wichtig ist.
Die StarWolves waren bisher meine Heimat , und ein sehr großes Stück StarWolves werde ich mitnehmen und versuchen das eine oder andere Gespräch mit Ihnen zu führen , schon aus Verbundenheit zum Geschwader....

Was wünschen sie sich von der zukunft?

Das mir meine Entscheidungen nicht allzu schwer fallen. Das wir eine große Gemeinschaft werden. Und das wir alle möglichst lang Gesund bleiben

Am besten wenn alle jederzeit Gesund bleiben. Ich bedanke ich mich für ihre Zeit Commander und das sie uns einen kurzen Einblick geben konnten. Wir vom Flying Ace wünschen ihnen und ihrer Crew alles gute für die Zukunft und eine allzeit sichere Heimkehr.

*TCS*e* Olympic*

Auch auf der Olympic gab es einen Führungswechsel. Leider können wir ihnen aus Sicherheitsgründen keine Details preisgeben da diese unter Verschluss gehalten werden und Streng Geheim sind.

Ein neuer Stern am Horizont

Sol wurde befreit. Der Krieg ist vorbei und es herrscht Frieden. In den letzten Tagen überschlugen sich die Meldungen aus allen Ecken der Galaxie. Und es erfüllt uns mit Stolz endlich den Frieden erreicht zu haben und die Mantu zurückgedrängt zu haben. Aber genauso stolz macht es uns euch allen mitzuteilen das ein neues Trägerschiff vom Stapel gelaufen ist.

Die TCS Dundee tritt planmäßig ihre Jungfernfahrt an und ist auf den Weg nach Sol. Die Dundee ist das neue Zuhause der 214th BlackSheep, kommandiert von Commander Aidan MacLeod. Man kennt ihn auch als „Highlander“.

Gebaut wurde die Dundee in diesem Jahr und sie ist sozusagen das neuste vom neustem. Die Dundee gehört zur Gruppe der Hades-Klasse und ist ein Schneller Angriffskreuzer. Auf einer Länge von 777m und einem Gewicht von 20000 Bruttoregistertonnen finden 600 Besatzungsmitglieder Platz.

Ausgerüstet ist die Dundee mit modernster Schild und Waffentechnologie und kann so auch ohne Probleme gegenereischen Großkampfschiffen die Stirn bieten.

Für den Geleitschutz und die Verteidigung der BG gegen feindliche Jagd- und Bomberverbände sorgen die 214th BlackSheep. Ein ebenso noch frisches Geschwader bestehend aus größtenteils jungen, ehrgeizigen Piloten.

Wir wünschen alle Commander MacLeod, seiner Besatzung und der Dundee allzeit gute Fahrt und stets eine sichere Heimkehr.



FLYING ACE

Operation Sturmreiter Teil I

Admiral

*Patrick
„Flame“
Barker*

*(alle Karten und Texte stammen aus Flame's
Feder Wir sagen Danke.....
Teil II gibt es in der nächsten Ausgabe)*



Kampf der Titanen

Die vier schweren Kampfschiffe der Hathor Trägerkampfgruppe, durchquerten den Raum vom Planeten Aval in Richtung Sprungpunkt nach Sol. Gefolgt wurden die Schiffe von fünf leichten Einheiten bestehend aus drei Fregatten und zwei Korvetten und dazu kam noch die vier schweren Großkampfschiffe der Vespus Miliz. Zusammen bildeten die Einheiten die Task Force Talos. Hinter sich ließ die Task Force, die Talos Schiffswerften zurück, die sie gerade erobert hatte und ihr Ziel, war das Schlachtschiff der Mantu, das den Weg nach Sol versperrte: Die Ellipsenschale Charon.

Die Funkgeräte der Task Force schwiegen. Alle Schiffe waren in höchster Alarmbereitschaft versetzt worden. An Bord der Schiffe herrschte selbst große Stille. Den ganzen Tag hindurch war die Spannung in der Task Force gestiegen, denn mit jeder Stunde, Minute und Sekunde gelangte die Kampfgruppe unaufhaltsam dem Sprungpunkt nach Sol näher. Und mit jeder Stunde die vergangen war, war es zunehmend ruhiger auf den Schiffen geworden. Kaum Gespräche wurden noch geführt und die meisten waren dienstlicher Natur. Schließlich war es soweit gewesen, da schien es, als wären die Schiffen in einem Winterschlaf verfallen und die einzigen Geräusche die zu vernehmen waren, waren das Summen der Lüftungsanlagen, der Gravitationseinheiten und sonstiger Gerätschaften, die unberührt von der eigentümlichen Stille der Menschen, weiter ihren Dienst verrichteten.

Die Besatzungsmitglieder wussten, dass ihnen die größte Schlacht ihres Leben bevorstand, dass sie schon in einigen Stunden Tod sein konnten: zerfetzt durch Explosionen, ins All gepustet oder verschüttet unter Trümmern. Doch jeder wusste das diese Schlacht geschlagen werden musste, das diese Schlacht den Weg nach Sol endlich aufstoßen konnte und es ein großer Schritt war, diesen Krieg endlich zu beenden.

Zwei Stunden bevor die Task Force den Sprungpunkt erreichte, kam wieder etwas Bewegung auf die Hathor, als sich die Schiffskommandanten der Kampfgruppe beim Admiral zur letzten Einsatzbesprechung einfanden. Dort wurden die letzten Details erörtert und der Einsatzplan für die Schlacht noch einmal gründlich durchgegangen. Schließlich verließen die Kommandanten das Schiff und erneut kehrte wieder Ruhe ein, bis die Geschwader- und Staffelführer der Killer Bees und Spinning Spiders, die auf den anderen Schiffen stationiert waren, eintrafen.

Dann berief Vice Admiral Barker die Piloten in den BR, um ihnen den Plan für die Schlacht zu eröffnen. ZU Beginn der Besprechung wurde es dem Admiral nicht Müde, den Piloten die Bedeutung für die bevorstehende Schlacht, nahe zu bringen und ein Bild, der Erde schimmerte Groß auf der Bildschirmwand:

„Piloten!“, rief Patrick um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, seine Stimme ist ernst und ungewohnt hart. „Heute stehen wir vor der größten Herausforderung, die sich die Hathor jemals gestellt hat. Heute greifen wir das Superschlachtschiff der Mantu an: Die Charon!

Diese versperrt uns den Weg nach Sol und ist die letzte aber größte Bedrohung in diesem System. Leider ist die Charon nicht alleine, zwei Kreuzer und ein Zerstörer sind zu ihrem Begleitschutz abgestellt. Dieser Kampf wird dadurch deutlich erschwert und er wird anders ablaufen als unser Kampf bei der Werft, wo wir die Falle des Feindes umdrehen konnten. Aber wir haben keine andere Wahl als uns diesem Kampf zu stellen. Sonst werden wir niemals die Erde befreien, wenn wir uns von einer Ellipsenschale einschüchtern lassen.

Wir sind 10.000 Menschen in dieser Kampfgruppe aber auf dem Planeten da“ sprach der Admiral und zeigt auf die Erde hinter sich „Dort leben Milliarden von Menschen unter der Knute der Mantu und sie sind darauf angewiesen, das wir sie befreien. Und sie haben nur uns, sonst niemanden. Daher werde wir den Kampf ausfechten auch wenn das bedeutet das wir Verluste erleiden werden. Aber denkt daran das wir dieses Opfer für die Milliarden Menschen bringen, für unsere Kinder, für unsere Familien und Liebsten, die unter der Herrschaft der Mantu leiden.“

Damit begann die eigentliche Besprechung. Der Admiral hatte vor die Task Force direkt in den Nahkampf, mit der Charon Flotte zu bringen; denn vorhergehende Simulationen hatten zu hohe Verluste unter den Geschwadern ergeben und ein zu geringe Erfolgsaussicht. Daher wollte der Admiral den Nahkampf suchen, um der Charon ein Überangebot an Zielen bieten und ihm vor allem die Hathor, als saftige Beute anbieten. Das war ein Risiko für den Träger, aber gleichzeitig erhöhte es die Aussichten auf Erfolg, denn die Charon konnte nicht alle Ziele gleichzeitig bekämpfen und außerdem, konnte die Task Force so mit gemeinsamen Feuer auf die Charon, das Schlachtschiff für den Angriff der Geschwader vorbereiten und die ihren Schild ausschalten.

Die Angriffsgeschwader der Hathor: Die Flying Tigers, die Gamblers und die Flatliners, wurden in fünf Angriffsverbände aufgeteilt, die sobald die Kampfgruppe die Schild der Charon gesenkt hatte, das Schlachtschiff von fünf Seiten aus angreifen sollten. Bis zu diesem Augenblick aber sollten sie den Schutzgeschwadern: Die Spinning Spiders und die Killer Bees, bei der Abwehr der feindlichen Angriffsverbände helfen.

Zum Schluss wünschte der Admiral den Piloten viel Glück und Salutierte vor ihnen, denn diese Piloten würden über Sieg oder Niederlage in dieser Schlacht entscheiden.

Die Piloten bemannten ihre Maschinen, während die Task Force Talos kurz vor Erreichen des Sprungpunktes war.

Nach dem Start wimmelte es um der Hathor Kampfgruppe nur so vor einzelnen Jägerformationen die wie Vogelschwärme, um und zwischen den GKS in Position lagen und jegliche Lücke im Gesamtverband abdeckten. Die Sensoren in den Jägern der Exilanten, waren von Echos überfüllt. Die Spannung war nun so groß, das es die Herzen der Besatzungen und Piloten der Task Force nur so rasen ließ, wie einen D-Zug. Und das, was die Piloten mit ihren bloßen Augen in der Ferne sahen, machte die wachsende Anspannung nicht leichter, denn dort, wurde das Licht des Sternes von Talos, von zahlreichen sich bewegenden Objekten reflektiert.

Unter den drei größeren Objekten, hob sich ein Schiff besonders groß ab, die riesige Ellipsenförmige Schale der Charon. Die kleineren Objekte, die Jäger und Bomber schwirren um das Schlachtschiff, wie ein aufgebracht Bienenschwarm. Irgendetwas hatte die Mantu aufgeschreckt und nun führten ihre Jäger einen chaotischen Tanz auf, als suchten sie dort nach irgendeiner Bedrohung.

Im aufgewühlten Schwarm der Mantujäger, vollzieht sich schließlich aber ein Wandel, es kehrte Ruhe unter ihnen ein und sie begannen sich wieder in Formationen zu sammeln. Dann Teilten sie sich in zwei großen Gruppen auf und der eine Teil setzte in Richtung der Task Force in Bewegung.

Die Charon hatte die Hathor-Kampfgruppe entdeckt und startete nun einen Abfangangriff.

Der Pulk der Angreifer näherte sich aber es waren nicht so viele, wie die Größe der feindlichen Kampfgruppe schließen lassen und so stieg die Hoffnung der Exilanten, bei allen Zweifeln die durch gegangen waren, diesen Kampf doch gewinnen zu können. Ein Blick auf die gesammelten Sensordaten, der Schiffe der Hathor BG, die an die Piloten weitergeleitet worden waren, bestätigte, dass die Hathor mehr Jäger und Bomber ins Feld führte, als alle Prognosen vermutet hatten.

Was auch die Mantu so aufgeschreckt hatte, es hatte offenbar dazu geführt das Kontingent der Mantu an Jägern zu vermindern.

Doch aus Erfahrung wußten die Piloten, das auch kleine Einheiten der Mantu immer noch gewaltige Schäden anrichten konnten und so hieß es konzentriert zubleiben und den Gegner nicht zu unterschätzen.

Noch bevor die Hathor und Charon zueinander in Tuchfühlung geraten konnten, erreichte der Abfangverband der Mantu die Task Force Talso und die Zweite Schlacht von Talos ging in ihre letzte entscheidende Phase. Jetzt galt es, jetzt würde sich entscheiden, ob die Exilanten in der Lage sein würden die Erde zu befreien oder sie Ewig unter der Knechtschaft der Mantu leiden musste.

Das Chaos einer jeden Schlacht, brach unter den Schwärmen aus Jägern und Bombern ausgebrochen aus. Klare Linien und Formationen gingen schnell im Kampf verloren, da Verfolgte darauf bedacht waren ihren Jägern zu entkommen, oder ihrerseits, in waghalsigen Manövern versuchten in den Rücken des Verfolgers zu kommen. Raketen zischten von allen Seiten; schlugen in die angepeilten Ziele ein oder verfehlten sie und suchten sich neue; erreichten ihre neuen Ziele oder brannten aus und trirben mit der aufgebauten Geschwindigkeit ziellos durchs All, bis sie eines Tages, einem fernen Stern zu nahe kommen und verglühen, oder in einen Asteroiden stürzen würden.

Die Schlacht unter den Jägern tobte und die ersten Rettungskapseln der Exilanten, funkten um Hilfe, doch die Kampfzone war noch zu heiß um ihnen zu Helfen und so blirb den ausgestiegenen Piloten, nichts anderes übrig, als darauf zu warten und zu hoffen, das ihre Kameraden den Kampf gewinnen würden. Doch noch war die Schlacht Jung und die die Verluste hielten sich noch auf beiden Seiten in Grenzen. Da die GKS beider Flotten noch nicht in Reichweite zueinander waren, feuerten die Geschütze der Hathor Kampfgruppe auf die feindlichen Jäger und hielten so den feindlichen Bomberangriff noch zurück.

Während der Verfolgung einer Angriffsstaffel, die es auf der Hathor abgesehen hatte, passierten die Tigers einen Bereich in dem es vor Trümmern nur so wimmelte. Obwohl die Tigers auf das Gefecht konzentriert war, entging ihnen nicht, dass die Trümmer zu keinem terranischen Schiff passten, sondern aus Materialien bestanden die nur die Mantu benutzten. Als den Tigers das bewusst wurde, erkannten sie, dass von dem Zerstörer Pandora, der zur Charon Kampfgruppe gehörte, weit und breit nichts zu sehen war, und ihnrn wurde Klar das die Trümmer nur von der Pandora stammen konnten. Die immer noch stark vertretenden Gasrückstände, zeigten ihnen, dass der Zerstörer gerade mal vor knapp einer Stunde, sein Ende gefunden haben musste, aber wer auch immer dafür verantwortlich war, war nirgends zu sehen oder zu Orten.

Die Tigers hatten jedoch keine Zeit sich über dieses Rätsel lange Gedanken zu machen, denn sie mussten einen Bomberangriff auf die Hathor verhindern. Der Feind griff mit stark gedeckten Kubus-Bombern angriffen, die mehr Torpedos auf einen Schlag abfeuern konnte, als jeglicher Bomber, der den Exilanten bekannt war. Die Hathor war in ernster Gefahr, doch Unterstützung bei der Verteidigung des Träger erhielten die Tigers durch die Fregatte Apollo, die mit ihren Geschützen alles gab. Mit dem Zusammenspiel der Apollo gelang es den Tigers die Bomber zu zerstören bevor sie ihre gefährliche Fracht absetzten konnten, doch deren Jagdschutz setzte den Tigers doch um einiges zu. Doch auch diese konnten die Tigers vernichten und ihren Abschnitt in Verteidigung der Hathor erfolgreich verteidigen.

Die Hathor Kampfgruppe gelangte nach zwanzig minütigen Abwehrkampf gegen die Bomberverbände der Mantu in Feuerreichweite zur Flotte der Charon. Die Schiffe der Miliz orientieren sich dem Angriffsplan gemäß den beiden Kreuzern zu, während die GKS der Hathor ihre Geschütze auf die Schale richteten, die wie ein riesiger Diskus einer antiken Gottheit vor dem Sprungpunkt hing und jedem den Weg nach Sol versperrte. Schwere Geschützsalven wurden zwischen beiden Flotten ausgetauscht, die den Raum zwischen den Flotten zerschnitten und die Finsternis des Alls mit buntem Licht erhellten, wie Farbstreifen eines Kunstwerkes auf einer schwarzen Leinwand. Die Schilde aller Schiffe waren noch intakt und fingen die Salven auf. Die Schilde leuchten bei jedem Treffer auf und tauschten die Schiffe in bläuliches Licht.

Aber in dieser Phase kam ein einzelner Kubus durch. Gedeckt durch Tetraeder die sich in die verzweifelte Geschützsalven, der Verteidiger warfen. Die Spinning Spiders gaben alles, aber immer wieder schwirrten, die kleinen schnellen Biester dazwischen und warfen sich in ihre Schüsse, oder behinderten sie dabei, den Kubus aufs Korn zu nehmen. Es gelang ihnen die Schilde des Kubus zu durchschlagen und ihm fasst seine ganze Panzerung runter zu reißen, aber doch gelang es dem Kubus einen Torpedo abzufeuern. Die Behemoth, war das Ziel des Kubus und erst als sich der Torpedo aus der Lafette gelöst hatte und dem Hades Kreuzer entgegengesteuerte, da erst verging der Kubus in einem Feuerball. Zu spät für die Behemoth, die verzweifelt alles auf den Torpedo abfeuerte, aber der Torpedo blieb unbeirrt, durchdrang seinem Auftrag folgend das Abwehrfeuer und schlug in die Schildgeneratoren des Kreuzers ein.

Am Sprungpunkt tat sich etwas, als mehrere Mantu-Geschwader aus Sol eintrafen um die zahlenmäßig unterlegenden Verbände der Charon zu unterstützen. Sie schwärmten sofort aus, ein Teil um dem Jagdschutz der Charon zu vergrößern, andere gingen auf Kurs zur Hathor BG um ihren angreifenden Kameraden zu helfen. Damit war auf einen Schlag die Überlegenheit der Exilanten-Geschwader zunichte gemacht und ein Gleichgewicht zwischen den Geschwadern beider Seiten geschaffen.

Trotz des Erscheinens der Mantu-Geschwader aus Sol, setzte die Hathor Kampfgruppe ihren Kampf mit der Charon fort. Es gab keine Alternative für den Admiral mehr, es hieß jetzt alles oder nichts. So pumpeten die Schiffe der Hathor BG weiter ihre Geschützfeuer auf die Charon.

Die Hathor erlitt, durch das Antwortfeuer der Charon, schwere Treffer auf ihren Schild aber die Behemoth setzte sich vor das Flaggschiff der Kampfgruppe, um die Hathor kurzzeitig aus dem Feuersturm der Charon zu bringen, trotz des Torpedotreffers in die eigenen Schildgeneratoren.

Das gemeinsame Feuer aber war auf Dauer auch für die Schilde einer Ellipsenschale zu viel, und so brachen schließlich die Salven durch den Schild hindurch und rissen große Löcher in den Schutzschirm.

Die Schilde der Charon waren endlich gefallen, die Angriffsverbände der Hathor erhielten Grünes Licht und begannen sich an ihren Anionenpositionen zu sammeln und um dann gemeinsam den Angriff auf die Charon zu starten.

Während die Verbände sich in Position begaben, brachen auch die Schilde der Georgia dem Leichten Kreuzer aus Vespus zusammen. Doch die Miliz vergalt gleiches mit gleichem und nur wenige Sekunden, nach dem Verlust der Schilde bei der Georgia, gelang es der Miliz die Schilde der Kronos zu durchschlagen.

Die Schiffe der Hathor und der Miliz gerieten mit zunehmender Dauer der Schlacht in immer größer werdende Bedrängnis. Bei der Miliz war es die Georgia die unter dem Feuer der Mantu-Kreuzer immer größeren Schaden nahm. Am Ende war der Großteil ihres Rumpfes zerschossen worden und zahlreiche Abteilungen waren abgeschnitten oder brannten. Daher entschied Commodore Alice Nesbitt die Befehlshaberin der Miliz, die Georgia zurückzuziehen.

Mit dem Rückzug der Georgia geriet ihr Flaggschiff, die Vespus, ins Kreuzfeuer und wurde erzitterte unter dem Feuer durch die Kronos und Tartarus, aber auch die beiden Mantu-Kreuzer verloren mehr und mehr an Panzerung. Die Vespus hielt aber dem Feuer bis zu Letzt Stand und blieb ein Fels in der Brandung, denn sie musste die beiden Kreuzer binden und das tat sie bis die sich der Rauch der Schlacht verzogen hatte.

Die Behemoth geriet in der Folge durch hartnäckige Bomber, die sich um Schutze großer Jägerverbände durch die Verteidigung der Spider und Bees, hin durchmogelten, immer wieder unter Torpedofeuer. Schließlich waren es vier Treffer durch Torpedos die den Tapferen Kreuzer fast vernichteten. Zwischenzeitlich hatte der Kreuzer sich vor die Hathor geschoben und das Feuer der Charon auf sich gezogen, aber nach dem letzten schweren Torpedotreffer musste sich die Behemoth zurückziehen. Nur noch ein klägliches Rest an Rumpf und die Triebwerke waren dem Schiff geblieben.

Die Europe war das zweite Schiff auf das es die vereinzelt Bomber konzentrierten, den der Angriff auf die Hathor wurde durch die Fregatten und Korvetten der Kampfgruppe und der Verbissenheit der Jagdverteidigung nahezu unmöglich gemacht.

Die Tigers bekamen den Überlebenskampf der Europe und der Behemoth am Rande mit, hatten jedoch keine Zeit sich, darum zu kümmern. Sie waren zu sehr auf den Angriff, auf die Charon konzentriert. Denn alles hing davon ab, das sie ihre Torpedos ins Ziel brachten. Und so kämpften die Tigers mit allem Mut, den sie aufbringen konnten und mit dem unbedingten Willen, diesen Kampf zu gewinnen. Sie griffen Pausenlos die Charon an, weiterhin unterstützt durch die Apollo, die ihre Bestes gab, den Jagdschutz zu vertreiben, der es auf die Bomber der Tigers abgesehen hatten. Die Bomberpiloten der Tigers, flogen Angriff um Angriff bis sie sie alle ihre Torpedos verschossen hatten und holten sich von der Apollo Nachschub. Viele Torpedos wurden von der Abwehr des Schlachtschiffes abgeschossen, doch kamen kontinuierlich Torpedos durch, die in die Charon einschlugen, ihr die Brücke und Schildgeneratoren und zulässt schließlich auch die Antriebe nahmen, bis nur noch der Rumpf übrig blieb.

Und selbst ein Schlachtschiff, auch eines das die Mantu entwickelt und gebaut hatten, war früher oder später zum Streben verdammt - wie jedes andere Schiff auch.

Das Zusammenspiel der Torpedos der Tigers und der Geschütze der Kampfgruppe, war am Ende zu viel für die Charon. Der letzte Einschlag, durchfuhr das Schiff mit einer Schockwelle, unter der die Abschirmungen des Fusionsreaktors zusammenbrachen.

Ohne die Abschirmungen die den Stern im inneren des Schiffes banden, entfaltete sich die Energie und fraß sich durch die Charon, bis diese völlig im neuen Stern aufgegangen war. Anschließend wurde der ganze Raumabschnitt, um den Sprungpunkt in einem grellen Licht getaucht, das Selbst noch auf den Planeten Aval und Brin, zu sehen war. Und jeder, der in diesem Augenblick zum Himmel schaute, sah den Stern selbst noch bei Tageslicht.

Als der Stern Charon endlich abstarb und das Licht verging, war von der Charon nichts mehr übrig und dort wo sie sich befunden hatte, bleibt nur erhöhte Strahlung zurück. Alles andere, ob Metall oder Mantu, ob Organisch oder Unorganisch war in seine Atome aufgelöst worden.

Der Zugang nach Sol, war endlich offen.

folgende Textpassagen sollen uns einen Einblick wie sich die Operation Sturmreiter entwickelte

Ein einzelner Kubus kam durch. Gedeckt durch Tetraeder die sich in die verzweifelten Geschützsalven, von Hanson und seiner ersten Staffel warfen. Hanson und seine Piloten gaben alles, aber immer wieder schwirrten, die kleinen schnellen Biester dazwischen und warfen sich in ihre Schüsse, oder behinderten sie dabei, den Kubus aufs Korn zu nehmen. Es gelang ihnen die Schilde des Kubus zu durchschlagen und ihm fasst seine ganze Panzerung runter zu reißen, aber doch gelang es dem Kubus einen Torpedo abzufeuern. Die Behemoth, war das Ziel des Kubus und erst als sich der Torpedo aus der Lafette gelöst hatte und dem Hades Kreuzer entgegengesteuerte, da erst verging der Kubus in einem Feuerball. Zu spät für die Behemoth, die verzweifelt alles auf den Torpedo abfeuerte, aber der Torpedo blieb unbeirrt, durchdrangt seinem Auftrag folgend das Abwehrfeuer und schlug in die Schildgeneratoren des Kreuzer ein. Der Einschlag riss Captain Charles Stippson, dem Kommandanten der Behemoth von den Beinen. Er hatte nicht in seinem Sessel gesessen als sie der Torpedo getroffen hatte und so schlug er Hart auf dem Boden auf, aber seine Gedanken waren zu sehr auf das Schiff und die Schlacht gerichtet, sodass er den Schmerz kaum wahrnahm. Geschwind war er wieder auf den Beinen und wandte sich an den Schadenkontrolloffizier: „Meldung!“

„Treffer in die Schildgeneratoren, schwere Schäden, die Panzerabschirmung der Generatoren sind um 83% gefallen Sir, die Energieversorgung ist gekappt aber die Notstromaggregate der Generatoren laufen mit voller Leistung und die Schilde halten.“

Stippson nickte grimmig, einen weiteren Treffer würden die Generatoren nicht mitmachen, aber noch war der Schild oben und sie konnten den Kampf mit der Charon weiterführen. Er gab Befehle die Position in der Flottenformation beizubehalten. In seinem Innern hatte er eine Vorahnung, das er diesen Kampf nicht überleben würde aber er war genauso bereit den Kampf hier und jetzt auszufechten, wie es der Admiral tat. Und er sah auf eine lange Karriere zurück und er bedauerte nichts. Wenn er Heute fallen sollte und dabei der Weg nach Sol aufgeschlagen werden, so war das ein gutes Ende für sein sechzig jahrelanges Leben, dass er ganz der Navy gewidmet hatte. Und da er keine Verwandten hatte die er zurücklassen würde, fürchtete er sich nicht vor dem Ende.

Captain Stippson saß nun in seinem Sessel, denn, bedingt durch den Sturz, protestierte sein Körper mittlerweile. Dennoch ließ er sich nicht auf seine Verletzungen ein, sollten sie doch Schmerzen, er hatte hier wichtigeres zu tun, als sich um seinen Körper zu kümmern.

Sein Schiff stand immer noch zwischen der Hathor und der Charon, die mit wilden Attacken auf die Behemoth einschlug. Die Charon wollte eigentlich die Hathor bekämpfen, aber da sie das nicht konnte, solange Stippson die Hathor mit seinem Kreuzer deckte, versuchte die Charon die Behemoth mit purem Zorn aus dem Weg räumen.

Stippson war jedoch nicht bereit zu weichen. Er würde solange die Hathor decken, bis diese ihre Schilde wieder geladen hatte oder sein Schiff zerstört wurde. Sollte sich die Charon doch auf ihn konzentrieren, den solange sie die Ellipse auf sein Schiff schoss, blieben die schwächere Richthofen, die Europe und die Hathor außerhalb der Gefahr.

Eine Erschütterung ging durch sein Schilf, als schwere Treffer dem Schild der Behemoth zusetzten. Stippson aber blieb weiterhin Stur.

„Status?“, fragte er.

„Die Schilde fluktuieren stark und die Generatoren schaffen es kaum noch genügend Energie zur Aufrechterhaltung des Schildes zu liefern. Jeder weitere Treffer könnte...“, antwortete sein Schadenkontrolloffizier, der plötzlich durch eine starke Erschütterung unterbrochen wurde, unter dem der Kreuzer erzitterte.

Stippson wußte es sofort: Das markerschütternde Erdbeben und das schwere ächzen der Behemoth, konnten nur von einem Rumpftreffer herrühren. Seine Schilde waren also zusammengebrochen und angesichts der beschädigten Generatoren bezweifelte er, dass er sie in dieser Schlacht je wieder aufbauen konnte.

„Es ist wie es ist, wir bleiben auf Position“, sagte Stippson unerschrocken.

In den Wirren eines jeden Kampfes insbesondere wenn sich hunderte Jäger auf beiden Seiten bekämpfen, kann immer jemand übersehen werden. Selbst wenn die besten Sensorsysteme, mit den besten Programmen und den besten Operatoren zur Verfügung stehen, kann immer noch eine einzelne kleine Gefahr ungesehen heranschleichen.

In diesem Falle waren es sogar zwei übersehene Gefahren. geschuldet war dies aber nicht nur den Wirren der Schlacht alleine und der Masse der Jäger und Bomber, die sich durch den schwindend kleinen Teil des Universums bewegen, in dem die Schlacht von Talos geschlagen wird.

Nein in diesem Falle war auch der Umstand schuldig, dass durch den Abzug der Gamblers und der Tigers, für den Bomberangriff, unvermeidliche Lücken in der Verteidigung der Flotte gerissen wurden. Die zwar recht schnell durch Bull und Beckie mit ihren Geschwadern geschlossen werden konnten, aber doch entscheidende Momente zu spät kamen.

Gleich zwei getrennte Kubuse die alleine unterwegs sind, ohne Jagdschutz, der die Exilanten nur auf sich aufmerksam gemacht hätte, gelingt es diesen Moment auszunutzen. Der eine hält Kurs auf die Europe, der andere hat die Behemoth vor sich. Beide warten bis zum letzten Möglichen Augenblick und lassen dann ihr Fracht los.

Zwei Torpedos pro Bomber jagen auf die Europe und die Behemoth zu.

Die Europe und die Behemoth erkennen erst jetzt die Gefahr und richten ihre Waffen sofort auf die Gefahr. Mit verzweifelter Wildheit pumpen die Flak-Geschütze der beiden Schiffe auf die Torpedos und die Bomber ein. Die Bomber werden getroffen und der Kubus der sich den Skalp der Europe abholen will, wird durch die Flak vernichtet. Der Kubus mit Ziel Behemoth überlebt.

Zwei der vier Torpedos werden getroffen und explodieren wirkungslos im All. Die zwei letzten beiden kommen durch.

Unter den Einschlägen erzittern die Europe und die Behemoth. Der letzte Rest der Schildgeneratoren der Behemoth gehen im Feuer verloren, während auch die Generatoren der Europe getroffen werden.

Die Schilde der Europe halten noch, denn die Abschirmung ihrer Schildgeneratoren wurden nicht gänzlich vom Schiff gefegt. Die Schilde aber der Behemoth sind ohne Generatoren verloren und der Rumpf des Kreuzers stand dem Feind nun offen da.

Captain Obuto, Chef der dritten Staffel der Spiders tauchte gerade unterhalb der Behemoth auf, als er die Torpedos bemerkte, die auf den Kreuzer zu jagten. Ohne Rücksicht auf das Abwehrfeuer der Behemoth, die auch ihn treffen könnten, flog er Frontal den Torpedos entgegen und eröffnete das Feuer. Seine Geschütze spuckten wie Wild nach den kleinen Zielen, die dennoch ein gefährliche Vernichtungskraft besaßen.

Salve um Salve jagte Obuto raus um die Torpedos daran zu hindern den Kreuzer zu treffen, und immer näher kam er ihnen. Da endlich traf er einen Torpedo, der harmlos im All explodierte, ohne dass der Sprengkopf gleich hochging. Der Abstand war kaum noch groß genug um noch einen weiteren sichern Schuss abzugeben, aber es war Obuto egal. Her setzte sich leicht zur Seite um den nächsten Torpedo anzuvisieren.

Das Abwehrfeuer der Behemoth sauste, links, recht und über und unter ihm Vorbei und brachten Torpedo zwei und drei zur Detonation. Jetzt waren es nur noch zwei und auf einen hielt Obuto unbeirrt zu. Mit flammenden Geschützen näherte er sich, ohne jedoch einen Treffer zu landen. Schließlich war der Torpedo so nahe das er jegliche Markierung erkennen konnte und das war zu nahe.

Obuto hatte keine Zeit mehr auszuweichen und so kollidierte er mit dem Torpedo. Der Torpedo durchschlug die Cockpitsscheibe und tötete Obuto auf der Stelle, bevor er zerschellte und sich in seine Einzelteile auflöste. Der 6. Torpedo rauschte unberührt am Wrack von Obutos Excalibur vorbei und schlug schließlich in die Brücke der Behemoth ein.

In einem Lichtblitz starben Captain Stippson und die gesamte Brückencrew der Behemoth.

Auf der Notbrücke lagen schwere Rauchschwaden, die Commander Yeagin zum Husten brachten. Es herrschte Chaos auf der Behemoth und es gab kaum noch Abteilungen die nicht durch Schäden außer Gefecht gesetzt waren. Vor wenigen Minuten war er nur der XO des Kreuzers gewesen, doch jetzt war er ihr Skipper. Doch viel war von dem Hades Kreuzer nicht mehr übrig.

Es gab nicht mehr viel was er noch befehligen konnte, die Schildgeneratoren und die Brücke waren vernichtet und mehr als die halbe Rumpf war verwüstet. Viele von der Crew waren Tod oder eingeschlossen. Die Rettungsmannschaften waren bemüht soviele Eingeschlossene wie möglich zu retten, während die wenigen Technikertrupps dabei waren, den Kreuzer weiterhin Gefechtstüchtig zu halten.

Die Wahrheit aber war, das die Behemoth im sterben lag und er ihr letzte Kommandant sein würde. Nicht mehr viele Treffer konnte sie noch einstecken. Das gute war, das sie aus dem Feuer der Charon raus waren, dafür hatten es die Bomber weiter auf ihn uns sein Schiff abgesehen.

Auf der Notbrücke tat die Crew ihr bestes, alles zu koordinieren und den Geschützen so gut es ging, weitere Ziele zuzuweisen. Doch er hatte gleich nachdem ihm das Kommando zugefallen war, das Feuer auf die Charon einstellen lassen und befohlen alles auf die Jäger und Bomber der Mantu zu konzentrieren.

Plötzlich ging die vierte schwere Erschütterung durch das Schiff und Yeagin warft einen fragenden Blick zum neuen XO des Schiffes Lieutenant Commander Jackson.

Die Frau sah mit glasigen Augen auf die Anzeigen ihres Displays und antwortete ihm mit bleichem Gesicht: „Wir haben den Hangar verloren.... wir waren gerade dabei die Verletzten zu evakuieren....sie sind alle Tod.“

Yeagin schluckte schwer und er wusste das sein Gesicht weißer noch als Schnee sein musste. „Bringen sie uns hier raus. Wir sind für die Flotte absolut keine Hilfe mehr.“

Chief Petty Officer Roberts, stand im Gang vor einem großen Loch und konnte den Weltraum durch die Notfallenergiefeld sehen, das den Rest des Ganges vor der Vakuum schütze. Er war mit seinem Technikertrupp, auf die Brücke der Europe befohlen worden, um ausgefallene Brückensysteme zu reparieren, die durch eine Überladung, während eines Geschütztreffers, beschädigt worden waren.

Kurz vor erreichen der Brücke, waren er und seine Männer von den Beinen gerissen worden, als ein Erdbeben unter ihren Füßen ausgebrochen war und ein ohrenbetäubender Donner, ihnen beinahe die Trommelfälle platzen ließ. Noch immer Klingelte ihm sein Ohr, aber darum machte er sich im Augenblick keine Sorgen.

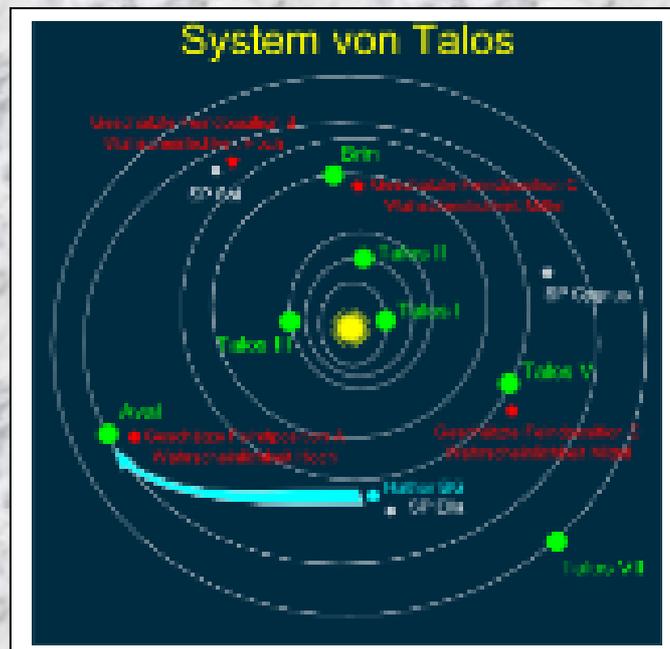
Und jetzt standen sie hier vor dem Loch das einst die Brücke der Europe gewesen war und starrten geschockt in den Weltraum, wo immer noch der Kampf tobte und sich bis auf Blut bekämpfende Jäger der Exilanten und Mantu durch das All jagen. Er konnte es nicht Begreifen, dort wo sich jetzt das Vakuum befand und der Weltraum begann, dort war vor einigen Minuten noch die Brücke gewesen, mit mehr als ein dutzend als Menschen darin.

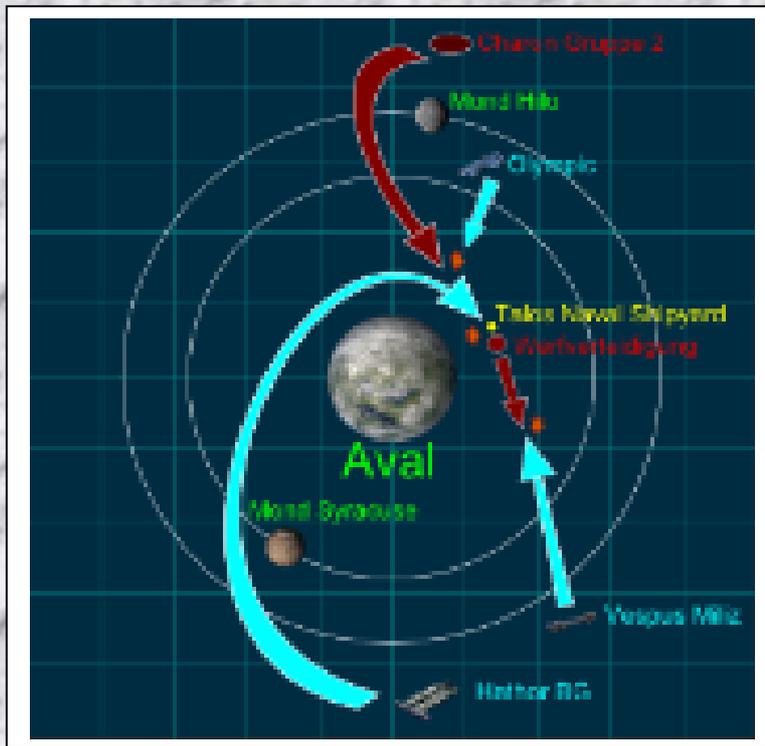
Den Skipper, Captain Walker, gab es nicht mehr. aufgelöst in einer Detonation, die kaum einige Sekunden andauert hatte und alles vernichtet hatte, was ihr zu nahe gelegen hatte. Roberts viel förmlich in ein Loch, und dann kam das Schuldgefühl, den ein Teil von ihm war dankbar dafür, das er nicht 5 Minuten, früher auf die Brücke befohlen worden war.

Denn dann hätte es ihn und sein Team mit dem Skipper erwischt.

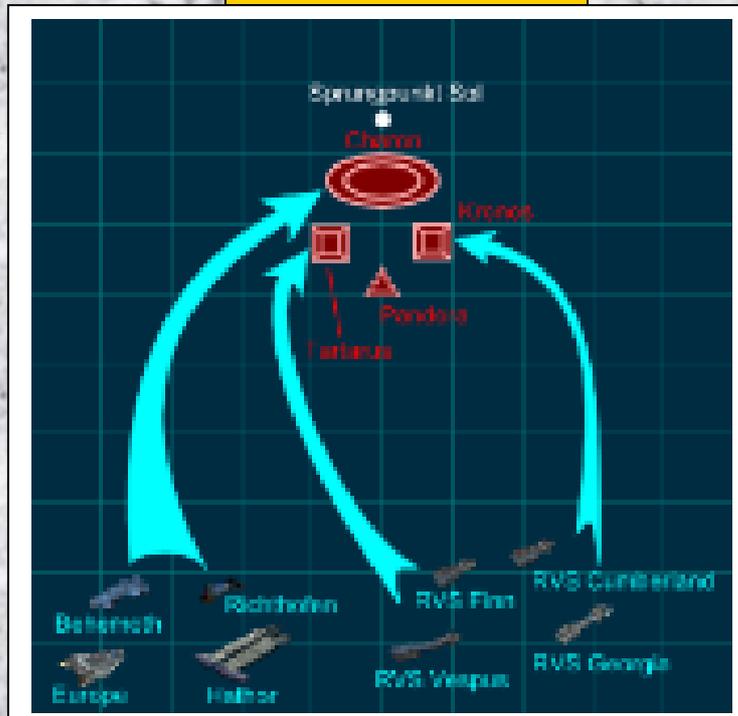
Roberts konnte hier nichts mehr tun, so salutierte er vor dem Loch. Seine Männer taten es ihm gleich.

Kartenmaterial Operation Sturmreiter

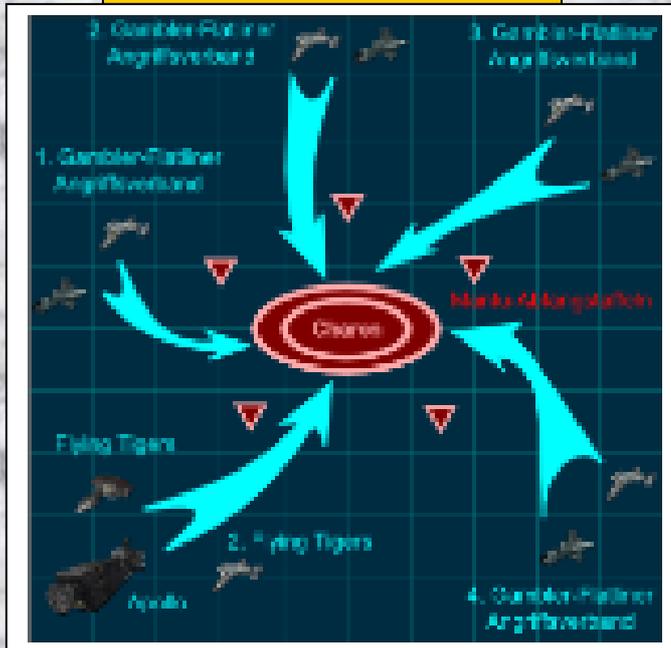




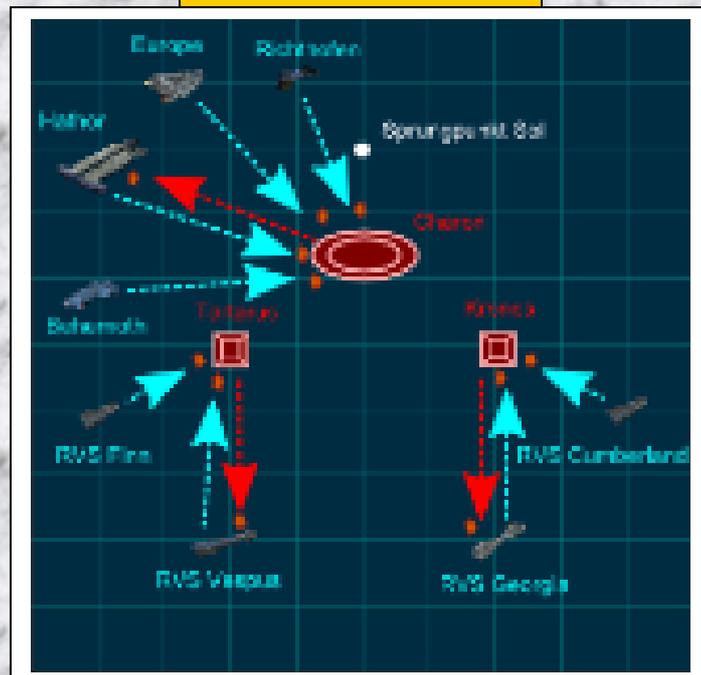
Anflugplan der Flotte



Angriffsplan der Geschwader



Feuergefecht der GKS



Die nächste Ausgabe des Flying Ace erscheint am / um den 15.9.14

*Wir vom Flying Ace wünsche eine aufregende Zeit,
bisse bald*